

## »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang«

Fachdialog am 17.10.2012

im Rahmen des Projektes: „Gesellschaftliche Wertschätzung von Dienstleistungen steigern!  
Dienstleistungsqualität – Arbeitsqualität – Zeitinnovationen“



## »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang«

**Fachdialog am 17. Oktober 2012, 13.00 bis 17.30 Uhr,  
Ort: Neue Mälzerei, Elysium, Friedensstraße 91, 10249 Berlin**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die eigenständige Existenzsicherung für Frauen steht weit oben auf der gleichstellungs-politischen Agenda. Dennoch werden vielfach Anreize gesetzt und widersprüchliche Signale gesendet, die der Unabhängigkeit von Frauen entgegenwirken.

Gerade in Dienstleistungsbranchen ist das Leitbild „Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang“ entscheidend. Beschäftigte, insbesondere Frauen, sind dabei oft von schlecht bezahlten und befristeten Arbeitsverhältnissen in den Dienstleistungssektoren betroffen. Nicht existenzsichernde Teilzeit- oder gar geringfügige Beschäftigungsverhältnisse tragen wenig dazu bei, dass Frauen eine eigenständige Existenzsicherung und eine ausreichende soziale Absicherung im Alter aufbauen können.

An dieser Stelle setzt der Fachdialog „Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang“ an. Die Veranstaltung diskutiert Aspekte rund um die eigenständige Absicherung von Frauen mit Expertinnen und Experten aus der Frauen-, Arbeitsmarkt- und Gleichstellungspolitik, Gewerkschaften, Betriebsräten und Betriebsräten sowie ausgewählten Dienstleistungsunternehmen und formuliert Handlungsansätze, um das langfristige Ziel der eigenständigen Existenzsicherung von Frauen voranzutreiben.

**Zur Diskussion und Teilnahme laden wir Sie herzlich ein!**

Freundliche Grüße

Wert.Arbeit GmbH, Berlin  
Gesellschaft für Arbeit,  
Chancengleichheit und Innovation

Mechthild Kopel, M. A.  
Geschäftsführerin

### Anlagen





## Programmablauf

13.00 Uhr	<b>Anmeldung / Ankommen</b>
13.30 Uhr	<b>Grußworte – Zur Situation und Handlungsoptionen von Frauen in Berliner Dienstleistungsbranchen</b> <i>Barbara Loth, Staatssekretärin, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen</i>
14.00 Uhr	<b>Determinanten existenzsichernder Beschäftigung von Frauen im Lebensverlauf</b> <i>Dr. Irene Pimmerger, Agentur für Gleichstellung im ESF</i>
14.30 Uhr	<b>Blick über den Tellerrand – Wie aus Minijobs sozialversicherungspflichtige Beschäftigung werden kann – Ansätze und Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen</b> <i>Jutta Reiter, Vorsitzende, DGB-Region Dortmund-Hellweg</i>
15.00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
15.30 Uhr	<b>Brücken in die Selbständigkeit – raus aus dem Minijob</b> <i>Viveka Ansorge, Projektmitarbeiterin „Joboption. Gleichstellen – auch eine Option für Minijobberinnen“, zukunft im zentrum</i>
16.00 Uhr	<b>Gestaltung eines leistungsfähigen Dienstleistungssektors durch existenzsichernde Beschäftigung</b> <i>Susanne Stumpenhusen, Landesbezirksleiterin, ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg</i>
16.30 Uhr	<b>Quo vadis Berlin? Gezielte Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik für Frauen in Berlin</b> Diskussion mit den Referentinnen, betrieblichen Akteurinnen, u.a.

**Gesamtmoderation:** Mechthild Kopel, Geschäftsführerin der Wert.Arbeit GmbH, Berlin

Die Veranstaltung wird im Rahmen des von der Europäischen Union und der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen geförderten Projektes „Gesellschaftliche Wertschätzung von Dienstleistungen steigern! – Dienstleistungsqualität – Arbeitsqualität – Zeitinnovationen“ durchgeführt.

## Veranstaltungsort

**Neue Mälzerei** – Elysium (Erdgeschoss), Friedenstraße 91, 10249 Berlin

### Verkehrsanbindung:

U-Bahn: Linie U5 bis Strausberger Platz, Ausgang Lebuser Straße, 5 Min. Fußweg

Tram: Linie M5, M6, und M8 bis Platz der Vereinten Nationen, 5 Min. Fußweg

Bus: Linie 142 ab Hauptbahnhof oder Ostbahnhof bis Friedrichsberger Straße, 2 Min. Fußweg



## »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang«

*„Frauen und Männer werden befähigt, für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen und auch eine eigene soziale Sicherung aufzubauen.“*

Leitbild der Sachverständigenkommission im  
Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2011)

Der Erste Gleichstellungsbericht der Bundesregierung hebt die Bedeutung der unabhängigen Existenzsicherung von Frauen und Männern in der Gesellschaft explizit hervor. Das verankerte Leitbild ist eine Aufforderung an Politik und Institutionen, sich langfristig dessen Umsetzung zu widmen. Auch das Land Berlin ist gefordert, seine Arbeitsmarkt-, Sozial- und Gleichstellungspolitik so zu gestalten, dass insbesondere Frauen die nötigen Chancen erhalten und Rahmenbedingungen vorfinden, um für ihren Lebensunterhalt unabhängig aufkommen zu können. Denn heute sind es vor allem Frauen, die Schwierigkeiten bei der eigenständigen sozialen Absicherung haben: So sind bundesweit größtenteils Frauen von Niedriglöhnen betroffen (67,5 % in 2007) und auch die Zahl von Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen lag deutlich über der der Männer (63,0 % in 2011).

Um ein Leben lang abgesichert und unabhängig zu sein, ist es jedoch notwendig, die Beschäftigungssituation der Individuen im gesamten Lebensverlauf – von der Ausbildung bis zum Renteneintritt – zu betrachten. Nur wenn alle Lebensabschnitte auf das Ziel einer ökonomischen Unabhängigkeit ausgerichtet sind, kann diese auch erreicht werden.

Die innovative Gestaltung des Dienstleistungssektors kann einen großen Beitrag zur eigenständigen Existenzsicherung von Frauen leisten. Insbesondere die große Zahl der weiblichen Beschäftigten in den Dienstleistungsbranchen wird schlecht bezahlt und ist im Niedriglohnsektor zu verorten. Häufig sind ihre Arbeitsverhältnisse befristet, bestehen als nicht existenzsichernde Teilzeit oder gar als geringfügige Beschäftigung. Von einer eigenständigen Existenzsicherung und einer ausreichenden sozialen Absicherung im Alter ist dies weit entfernt.

Betrachtet man den Dienstleistungssektor, stellen sich zwei wichtige Herausforderungen: Einerseits gilt es Strategien zu entwickeln, um die wachsende Zahl von Minijobs, die weder einen Beitrag zur eigenständigen Existenzsicherung leisten noch soziale Absicherung schaffen, einzudämmen und in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu überführen. Andererseits muss das innovative Potenzial des Dienstleistungssektors sowohl aus Beschäftigungs- als auch aus Angebotsperspektive beleuchtet werden. Mit Blick auf die Work-Life-Balance gilt es die Phasen, in den „lebensereignisbedingt“ mehr Zeit für Kinder, Pflege bzw. Aus- und Weiterbildung benötigt wird, im Interesse aller Beteiligten zu gestalten.

An dieser Stelle setzt der Fachdialog an, der das Fachpublikum aus der Frauen-, Arbeitsmarkt- und Gleichstellungspolitik, Gewerkschaften, Betriebsräten und Betriebsräten sowie ausgewählten Dienstleistungsunternehmen versammelt und Wege und Strategien für »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang« – diskutiert.

# RÜCKANTWORT



Wert.Arbeit GmbH, Berlin  
Gesellschaft für Arbeit,  
Chancengleichheit und  
Innovation

Albrechtstraße 11 a  
10117 Berlin-Mitte

Fon +49 (0)30 2803208-6  
Fax +49 (0)30 2803208-89  
info@wertarbeitgmbh.de  
www.wertarbeitgmbh.de

An:	Wert.Arbeit GmbH, Berlin	Von:	
Fax:	030 / 2 80 32 08 - 89	Seiten:	
Telefon:	030 / 2 80 32 08 - 6	Datum:	
Betreff:	Workshop »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang« am 17.10.2012	Kopien an:	

## »Frauen – abgesichert und unabhängig ein Leben lang«

Workshop am 17.10.2012 von 13.00 – 17.30 Uhr



Eine Kooperationsveranstaltung der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie der Wert.Arbeit GmbH, Berlin

**Veranstaltungsort:**  
**Neue Mälzerei (Elysium), Friedensstraße 91, 10249 Berlin**

**Rückmeldung bitte bis zum 02.10.2012!**

### Teilnahme

- Ja, ich nehme teil
- Nein, ich kann leider nicht teilnehmen

Firma/Institution: \_\_\_\_\_

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Postanschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Wert.Arbeit GmbH, Berlin – Geschäftsführung: Mechthild Kopel, M. A.  
HRB 111382 B - Amtsgericht Charlottenburg – Steuer-Nr. 37/153/21832



Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Berlin